

**ANFRAGE** von Martin Farner-Brandenberger (FDP, Stammheim). Martin Hübscher (SVP, Wiesendangen) und Martin Huber (FDP, Neftenbach)

betreffend Netzausbau zu Lasten privater Solarstromproduzenten?

---

Die Energiestrategie 2050 sieht den Zubau von Solaranlagen vor. Unser kantonales Stromunternehmen EKZ investiert kontinuierlich in Solaranlagen in Südspanien und Portugal. Wie sieht es mit dem Engagement in der Schweiz aus? Hier sind es vor allem Private, welche auf ihren Dachflächen Solaranlagen mit Zuschüssen des Bundes realisieren.

Grosse Scheunendächer oder Fabrikhallen sind dafür nachgerade prädestiniert. Nun zeigt sich an aktuellen Anfragen um Anschluss an das Stromnetz, dass der allenfalls nötige Netzausbau bis zum Einspeisepunkt seitens der Bauherrschaft der Solaranlage finanziert werden soll. Hier wird zu Lasten derjenigen, welche einen Beitrag zur Umsetzung der Energiestrategie 2050 leisten wollen, das Verursacherprinzip zur Religion erhoben. So will es der Regulator in Bern.

Aus Sicht Privater ist das schwer nachvollziehbar. Hier liegt eine Hürde vor, welche der Energiestrategie 2050 und allen unternehmerischen Bemühungen zu deren Unterstützung entgegensteht.

Der Regierungsrat wird gebeten, folgende Fragen zu beantworten:

1. Ist der Regierungsrat bereit, sich bei den EKZ dafür einzusetzen, dass solche Netzausbauten im Kanton Zürich durch die EKZ übernommen werden?
2. Ist der Regierungsrat bereit, sich bei der EICom für eine Änderung der Weisung Netzverstärkungen von 2018 einzusetzen?
3. Welche kurzfristigen Massnahmen, z.B. über den Rahmenkredit «Energetische Sanierungen», sieht der Regierungsrat, um den Zubau von Solaranlagen durch Private, Unternehmer und Landwirtschaftsbetriebe zu fördern?

Martin Farner-Brandenberger  
Martin Hübscher  
Martin Huber